

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1988-1989)
Heft: 26

Rubrik: Notizen zur Szene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

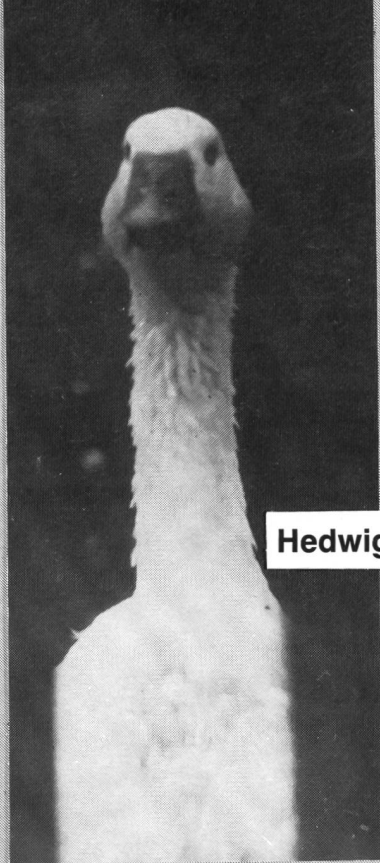
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nein, über die **PorNo-Kampagne** wolle sie eigentlich nicht mehr schreiben, und doch tut sie's wieder und wieder, und jedesmal wird ihr Quark ein bisschen breiiger. Denn **Corinne Schelbert** hat offensichtlich nicht nur ihr Herz an die Männer verloren, sondern auch den Kopf, vermag sie doch nicht mehr zwischen Erotik und Pornographie zu unterscheiden. Und nicht nur das: auch «aus ganz praktischen, existentiellen Erwägungen» hält sie den Genossen wacker die Stange: «Ich werde bis zum Tod mein Leben mit Männern verbringen», schreibt sie in der **WoZ**. Wie bitte? Hat da noch wer was von Revolution gemunkelt? Denkst! Jetzt sehen wir endlich, weshalb sich in letzter Zeit nichts getan hat und sich auch in Zukunft nichts verändern wird. Wie sollte es auch, wenn die Linken schon mit vierzig wissen, wie sie ihren Lebensabend verbringen werden.

Dass dann in der folgenden **WoZ** die Jungfilmkritikerin **Cathérine Silberschmidt** der Altfilmkritikerin unter die Arme greift und von all den armen Filmerinnen jammert, die wegen den bösen Feministinnen keine Erotik mehr darstellen können, wollen wir nicht auch noch kritisieren. Schliesslich würden wir ja auch gerne mal Karriere machen.

Derweil macht **Corinne Schelbert** auf Bekenntnisliteratur: als **Maxie Messer** - klingt fast so gut wie Fanny Hill - schreibt sie in der **WoZ** ihre Memoiren «Ich war ein 68er Groupie». Trotz reisserischen Titels eine ziemlich lahme Story, nur der Schluss ist aufschlussreich: «Sie musste lachen, als die Penetration ausser Mode kam und diskreditiert wurde. Sie verlor ihre erste und beste Waffe im Kampf». Unterdessen - oder vielleicht statt dessen! - hat Corinne Schelbert schreiben gelernt.

Und **WoZ** zum letzten: «Die Stimme der Opposition im Land» hat sich um das Haus der ehemaligen Praxgemeinschaft **Plaffenwatz** in Zürich bemüht. Doch eine Redaktorin meldete Bedenken an: Ungute Schwingungen könnten das Haus verunsichern, was wenn die Seelen der vielen abgetriebenen Foeten nie zu Ruhe gekommen wären?



Hedwig Gansinger

Zwar sei die **FRAZ** nicht mehr von der annabelle zu unterscheiden, trotzdem würde sie nie und nimmer ihr Abo kündigen, erklärte **Gabriella Giacomini** vor versammelter Weiberschaft am Wyberrot vom 2. März. Einige Wochen darauf traf bei uns die Kündigung ein. Wir danken Gabriella - es ist doch immer wieder schön zu erleben, dass Solidarität mehr als ein Lippenbekenntnis sein kann.

Scheinbar gibt es zwei Klassen von **feministischen Wissenschaftlerinnen**. Die einen dürfen im neuen Frauenverlag **efef** publizieren, die andern dürfen zwar an der Tagung zu 120 Jahre Frauenstudium an der Uni Zürich eine Arbeitsgruppe leiten, sie dürfen sogar ein zehnteitiges Manuskript über ihre Arbeit verfassen, doch hat frau jetzt entschieden, dass die Referate der chiceren Wissenschaftlerinnen in der Aula viel wichtiger sind. Die kleineren Fische bekommen also ihr Manuskript, das sie notabene auf Anfrage speziell für das Buch «Ebenso neu wie kühn» geschrieben haben, zurück. Sie sollen sich doch selbst für dessen Veröffentlichung, vielleicht in einen zweiten Band, bemühen, meint frau. Wer hinter diesem «frau» steckt, ist nicht ganz klar. Wie in der Männerwirtschaft verstecken sich auch hier Intrigen und Karrieredenken am besten hinter einer neutralen Kommission.

Compañero **Hanspeter Bürgin** hat sich in Nicaragua entweder vom Machismo anstecken lassen oder aber die Hitze bekommt dem schönen Köpfchen schlecht, das meinen die einen. Die andern glauben, dass er schon immer ein diskret charmanter Macho gewesen war und jetzt am Vorabend des 1. Mai sein Coming out feierte: an der Generalversammlung hätte die **Schweizerische Journalisten-Union (SJU)** umbenannt werden sollen in Schweizerische Journalistinnen- und Journalisten-Union. Kollege Bürgin meinte jedoch, diese Mode von den weiblichen Sprachformen würde ja sowieso bald wieder verschwinden, zurück bliebe dann der Name, so lang und unschön, dass die SJU nie mehr zitiert würde. Vielleicht gibt es jedoch auch andere Gründe, weshalb die SJU nicht zitiert wird.... Übrigens: die Namensänderung wurde gegen alle männlichen Unkenrufe beschlossen.

Fatima Heussler macht weiter in Kind-und-Kegel-Politik. Mit rund 25 andern Müttern hat sie zum «Exodus» aus der Stadt Zürich angesetzt und ein Haus in Einsiedeln bezogen. Denn die Zürcher Luft ist schlecht und macht die Kinder krank und den Müttern Sorge. Doch: von Luft allein - und sei sie noch so gut - lässt sich da oben ja nicht leben. Wie kommt denn der schnöde Mammon zu Mütter und Kindern? Bringt der Vater das Geld jeweils am Samstag im Auto mit Katalysator, oder reist er klug im Zug? Oder lässt er den Batzen durch eine Schweizer Bank überweisen? Zu verdienen gibt es ja in Einsiedeln bekanntlich nicht viel. Aber vielleicht weht da nicht nur ein sauberer, sondern auch ein günstigerer Wind für Fatima Heusslers politische Anliegen.

NOTIZEN ZUR

S

Z

E

N

e

Frauen machen Musik

FramaMu



3. SCHWEIZERISCHE

FRAUEN MUSIK – WOCHE

IM ENGADIN

9.–16. OKTOBER

ANMELDUNG BEI:

REGULA 01 463 14 83

ANNAMARIA 058 81 32 16

ADAG

COMPUTER - SHOP

UNIVERSITÄTSSTR.25 8006 ZÜRICH
TEL 252 18 68

EIN KOMPLETTES TEXTSYSTEM:
ATARI 1040ST 1MB RAM
+ STAR LC10 DRUCKER
+ 1ST WORD

FÜR NUR FR.1790.--

ADAG

LASERLADEN

SEILERGRABEN 41 8001 ZÜRICH
TEL 251 49 34 MO-FR 12-18.30

LASERPRINTS AB DISKETTEN
MACINTOSH ATARI MS-DOS

BERATUNG SCHULUNG

VERKAUF VON APPLE ATARI

LAYOUT DRUCKEREI

Neue Schweizer Literatur

Gertrud Leutenegger
Meduse

104 Seiten. Leinen. Sfr. 22,30

»Der Leser wird hineingesogen in die Wahrnehmung, Empfindung Schmerzgeschichte der Erzählerin. Da sind nicht nur Raum und Licht zwischen den Bildern, sondern Dunkel und Stille zwischen den Sätzen. Es ist der Autorin gelungen... eine schaubare, bildmächtige Fabel zu formen.« *Paul Konrad Kurz, FAZ*

»Mit Meduse ist der Schweizer Autorin ein bemerkenswertes Buch gelungen, bemerkenswert in seiner sorgfältigen Komposition wie in seiner subtilen Bildersprache, bemerkenswert in seiner Eindringlichkeit und atmosphärischen Dichte...« *Rita Milke, Rheinischer Merkur*

Margrit Baur
Geschichtenflucht

208 Seiten. Gebunden. Sfr. 24,10

Eine Geschichte von Zurückziehen in das Erzählen von Geschichten. Mit behutsamer Diskretion baut Margrit Baur hinter einer äußerlichen Bewegungslosigkeit eine innere Dramatik auf. »Ein leicht und gelassen wirkendes Buch, aber höchst kunstreiches und hintergründiges Spiel. (...) Stilsicher und ungezwungen läßt Margrit Baur weiße Flecken entstehen, ganz wie es einer ausgefeilten Aquarelltechnik entspricht.« *Gunhild Kübler, Radio DRS*

Suhrkamp

In allen Buchhandlungen
Prospekte: Suhrkamp Verlag,
Zeltweg 25, 8032 Zürich